



Foto: Eduard Weigert

Christkind Teresa Windschall begrüßt im Kreuzigungshof des Heilig-Geist-Spitals, wo der Lorenzer Kinderchor auftrat, die Jungen und Mädchen.

Seniorenheim statt Empore

Adventszeit | Auch ohne Weihnachtsmärkte zaubert Nürnbergs Christkind vielen Menschen ein Lächeln ins Gesicht.

VON OLIVIER HAAS

Das Nürnberger Christkind steht auf einer Metalltreppe im Freien und breitet die Arme aus, so wie es das sonst beim Prolog auf dem Balkon der Frauenkirche am Hauptmarkt getan hätte. Für die Bewohner und Mitwirkenden der Noris-Inklusion ist es etwas Besonderes, dass das Christkind in diesem Jahr zu ihnen gekommen ist, nachdem der Besuch im vergangenen Jahr ausgefallen war.

Auch das Christkind Teresa Windschall freut sich besonders, dass solche Besuchstermine trotz Corona stattfinden können, wenn schon der Christkindlesmarkt ausfällt. „Was mir allerdings am schwersten fällt, ist, dass ich Abstand zu den Menschen halten muss. Ich würde die Leute gerne umarmen, ihnen nahe sein, die Hände schütteln oder auch ihre Wunschzettel von den Kindern persönlich einsammeln. Das tut mir persönlich schon sehr weh, dass das in diesem Jahr nicht klappt“, sagte die 17-jährige Schülerin der Agentur News5.

Auch ohne körperliche Nähe schaffte es das Christkind aber, die



Foto: News5

In Erlangen besuchte das Christkind ein Seniorenzentrum, im Röthelheimpark.

Menschen zu berühren. Sie sprach dort den Prolog, Fotos konnten immerhin mit Abstand gemacht werden, einige überbrachten der himmlischen Botin ihre Weihnachtswünsche. So wünschte sich ein Bewohner, dass es im kommenden Jahr wie-

der einen Christkindlesmarkt ohne Corona gibt. Eine andere hofft, dass sich alle impfen lassen.

Kein Christkindlesmarkt, kein Prolog. So haben es viele in diesem Jahr mit Bedauern aufgenommen. Doch im Innenhof des Seniorenwohnen-

trums am Röthelheimpark in Erlangen waren die berühmten Worte zu hören, dann schon zum zweiten Mal an diesem Tag. Einige Bewohner lauschten im Hof, andere blickten von den Fenstern auf das Christkind in seinem goldenen Gewand. „Bei vielen habe ich gemerkt, wie Erinnerung und das Leben zurück in die Gesichter kamen, und habe das Strahlen in den Augen gesehen“, sagte das Christkind gegenüber News5 sichtlich gerührt und fügte hinzu: „Das ist dann schon sehr bewegend – und ich habe auch die ein oder andere Träne verdrückt.“

Nach dem Prolog unterhielt sich Teresa Windschall mit den Bewohnern am Fenster in sicherem Abstand, sprach tröstende und aufmunternde Worte. Genau darum gehe es der Schülerin auch beim Christkindamt: „Es bedeutet für mich alles, den Menschen dieses Gefühl von Hoffnung schenken zu dürfen.“ Aus diesem Grund wollte sie die Rolle unbedingt übernehmen. „Weihnachten bedeutet für mich, anderen Menschen eine Freude zu machen und Liebe zu schenken. Deshalb ist für mich auch jeden Tag Weihnachten.“